

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

A. Oberitalien, (vor August, Gallia cisalpina, und zwar transpadana und
cispadana).

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

v. Chr. nieier sich zur Unterstützung ihrer Handlung wenigstens an den Küsten angesiedelt und brauchten außerdem diese Insel zur Station auf ihrer Fahrt nach Spanien.

Corfica erscheint nicht früher in der Geschichte, als bis es die Etrusker besetzen und beherrschen; was vielleicht etwas später erst geschah.

Durch diese Mischung der Ureinwohner von Italien mit Pelasgern, Kleinasiaten und Hellenen kamen die Italier zu den ersten Verbesserungen des gesellschaftlichen Zustandes; sie hatten schon bald nach der Zerstörung von Troja Ackerbau, Weinbau, Fluß- und Küstenschiffahrt, mehrere Gewerbe und Künste, Kunstarbeiten in Metall und Erde, Anfänge der Baukunst, Götter und Religionsgebräuche und die Mythologie des ältern Griechenlands; die Etrusker und Latiner auch Schreibkunst, die sich also vor allen übrigen Völkerschaften durch Bildung müssen ausgezeichnet haben.

A. Oberitalien,

(vor August, Gallia cisalpina, und zwar transpadana und cispadana).

- a) (*Luigi Lanzi*) Saggio di lingua Etrusca e di altre antiche d'Italia per servire alla storia de' Popoli, delle lingue e delle belle Arti. Rom. 1789. 3 T. in 8. Vergl. mit *Demster* Etruria Regalis. Florenz 1723. 1767. *A. F. Gori* Museum Etruscum, Florenz 1730-1743. 4 fol. *Passeri* Vasa etrusca und Paralipomena in *Demsteri* E. R. Lucca 1770. Auch *Stosch*, *Hancarville*, und die *Hamiltonischen Vasen*. Von den Völkern:

scern: Bassirilievi Volsci in terra cotta dipinti a varj colori-- v. Chr.
da Marco Carloni Rom. 1785. fol.

S. 34.

Die Etrusker (Tyrreni, Tusci), eine Mischung von iberischen und Pelasgischen Stämmen, in welche auch Altgallische mit eingeschlossen sind, erscheinen schon im Jahr 992 vor Christus als ein rühriges, seefahrendes, in Künsten des Kriegs und des Friedens geübtes Volk, dem wohl die eingewanderten Pelasger seine erste Rohheit abgenommen haben. Die Zeit ihrer Blüthe über bildeten sie eine Gemeinrepublik von 12 bald aristokratisch, bald demokratisch regierten Staaten, deren jeder unter einem Oberhaupt, Lucomo genannt, sich selbst regierte, und die unter sich bloß durch das schlaffe Band eines Reichstags zusammenhiengen, zu welchem jeder Staat, so oft es nöthig schien, seine Deputirten schickte. Durch glückliche Kriege mit den Umbriern breiteten sie sich bis an das Adriatische Meer aus. Um die Zeit der Erbauung von Rom legten sie Capua, 750 Nola, und so nach und nach 12 Colonien in Campanien an, die immer von ihnen abhängig blieben, und zu großer Blüthe gelangten. Von Seeräuberey, die sie Anfangs auf das Meer gelockt hatte, gienzen sie zur friedlichen Schiffahrt und Handlung über, und wurden bald Beherrscher des mittländischen Meers, dessen Küsten allesammt von ihnen befahren wurden. Eifersüchtig wachten sie (mit den Lateinern) über den Alleinbesitz der Schiffahrt und der Handlung an der ganzen italischen Küste, weshalb

v. Chr. halb auch keine Spur vorhanden ist, daß sich je die Phönicier auf derselben angefiobelt hätten. Wie weit sie sich auf den Inseln von Italien ausgebreitet haben, ist nicht bekannt; nur gewiß ist, daß sie Corsika besetzt hatten, und andere Völker (wie späterhin die herumirrenden Phocenser aus Kleinasien, als sie eine Colonie Malia anlegen wollten) eifersüchtig von dieser Insel abhielten. Vielleicht, daß sie auf ihren Schifffahrten (wo nicht jetzt schon, doch späterhin) bis nach Aegypten gekommen sind, da sich unter ihren Kunstwerken Aegyptische Vorstellungen und Nachahmungen finden.

Dieses Volk gründete zuerst die Cultur von Italien recht fest, ob man es gleich aus Mangel an Nachrichten nicht Schritt für Schritt in diesem seinem großen Werk verfolgen kann. Den Krieg hat es schon zur Kunst gemacht, und eine Art von Kriegs- und Völkerrecht eingeführt; die Augurien trieb es als Kunst und verflocht dieselben mit seinen Staatseinrichtungen; es liebte Pracht, Wettrennen auf Wagen, theatralische Spiele, Musik, und Poesie, und verpflanzte nach Italien die schöne Kunst. Es baute nach der rohen dorischen Säulenordnung und veränderte sie in die toscanische, und führte kühne Grabgewölbe, Theater, Amphitheater und Wälder auf; es schmückte sie mit Reliefs und rohen Bildsäulen und seine Lararien mit Idolen, häufig aus Metall, zu welchen, wie zu seinen Münzen, seine Bergwerke die Metalle lieferten; noch sind von ihm Opferschaalen, Sarcophagen und Urnen, selbst ge-

schnit-

schnittene Steine und Gemälde, nemlich Vasen von v. Chr. gebrannter Erde nach den schönsten Formen und von den feinsten Massen mit den kühnsten Zeichnungen und Umrissen, die da sie glühend, wie sie aus dem Ofen kamen, wie in einem Zug gemahlt werden mußten, die geschickteste Künstlerhand verrathen. Sey auch ein großer Theil derselben (wie sich nicht gewiß bestimmen läßt) aus etwas spätern Zeiten, und manche samnitische und volksische Kunstarbeit den Etruskern fälschlich beygelegt, so bleiben doch viele Stücke als ihr Eigenthum und in frühen Zeiten gearbeitet übrig, die ihnen ihren Ruhm als Lehrer von Italien versichern.

Ohngefähr kurz vor der Zeit, da Tarquinius Priscus in Rom regierte, waren die Cimmerier (Kymbern), durch die Scythen aus ihren Ursitzen vertrieben, bis nach Gallien gedrungen und hatten sich unter seinen rohen Einwohnern niedergelassen. Die allzugroße Menschenfülle auf dem noch schlecht angebauten Gallischen Boden zwang einen Theil der Gallischen Völkerschaften ein neues Vaterland zu suchen, und da sie eben schon zum Aufbruch bereit waren, lud sie der gegen sein Vaterland aufgebrachte etruscische Prinz Aruns von Clusium ein, nach Oberitalien zu kommen. Bellovesus versammelte im Land ⁵⁹⁰ der Tricastiner (im südwestlichen Dauphiné am Rhone) sieben Gallische Völkerschaften, zog mit ihnen da über die Alpen, wo sie späterhin Hannibal passirte, schlug die Etrusker am Tessino und baute Mailand und andere Städte. Mit seiner Genehmigung

v. Chr. gung folgte ihm Elitovius mit einem andern Schwarm von Galliern, und seitdem entlud sich Gallien seines Ueberflusses von Menschen von Zeit zu Zeit nach Oberitalien. So nahmen die Gallier ganz Oberitalien bis tief in die Alpen hinein nach und nach in Besitz und gaben ihm den Namen Gallia cisalpina oder togata. Vielleicht, daß die Etrusker um diese Zeit Corsika besetzt haben.

B. Mittelitalien.

S. 35.

Die Lateiner (Aboriginer) bildeten sich von Ascarnius bis Numitor unter 14 Regierungen 382 Jahre lang ruhig fort. Numitor verlor seinen Thron durch seinen Bruder Amulius; aber seine Nachkommen durch die Rhea Sylvia, die Zwillinge Romulus und Remus, bauten sich einen desto festeren an die Spitze, wohin sie eine Colonie aus Alba Longa führten und den ersten Grund zu Rom, der künftigen Königin der Erde, legten. Um die Geschichte von Rom dreht sich von nun an die ganze Geschichte von Latium.

Römer.

Quellen: 1) unter den griechischen Geschichtschreibern besonders Polybius, Dionysius von Halicarnas, Dio Cassius, Herodian 2) und neben den meisten römischen Geschichtschreibern noch viele Schriftsteller aus der übrig gebliebenen römischen Litteratur (J. G. Eichhorn's Litterärsgeschichte S. 34. 63 vergl. S. 51 ff.)

Samml.